



## Pub crawl to the universe

*„Zwischen Wunschdenken und Wünschen  
besteht ein wesentlicher Unterschied.“*

*Autor: unbekannt*



Es war ein lauer Sommerabend auf einer Terrasse eines Pubs in Cambridge, direkt am Rande einer der vielen wunderschönen Kanäle, die Cambridge durchziehen. Meine Kollegin Julie und ich blickten nach einem erfüllten Seminartag auf die Stocherkähne der Touristen und die herumpaddelnde Enten. Plötzlich zog Julie Ihre Jacke aus und legte ihren Geldbeutel und Schlüssel auf den Tisch und sprang mit einem Satz in das angrenzende Wasser. Einer der Stocherkahnkapitäne hatte sein Boot beinahe zum Kentern gebracht und dabei seine Passagierin aus dem Kahn katapultiert. Diese schlug im Wasser wild um sich und versuchte verzweifelt an der Luft zu bleiben. – Kein Problem für Julie, die als ehemalige Wettkampfschwimmerin mit starken Zügen das Wasser durchkämmte, die beinahe Ertrinkende packte und wieder in das Boot bugsierte. Lachend und voller Freude über die Begegnung mit dem erfrischenden Nass kam sie mit triefender Kleidung wieder aus dem bauchtiefen Wasser.

Eine viertel Stunde später saß sie, wieder umgezogen, mit trockener Kleidung und noch leicht nassen Haaren, wieder bei uns im Pub. Wir kamen mit unseren Tischnachbarn ins Gespräch. Der eine entpuppte sich als Pub-Pächter und ludt uns in „seinen Pub“ ein. Es war kurz nach 23.00 h und der Pub war schon verschlossen. Aber für „Freunde des Inhabers“, haben Pubs noch lange auf. Nach einer vergnüglichen Zeit dort zusammen mit den Angestellten, die sich nun auch ein oder mehr Bierchen gönnten, beschloss der Pubbesitzer einen anderen Kollegen zu besuchen und ludt uns ein, mit ihm zu kommen. So machten wir uns auf den Weg zum nächsten Pub.

Julie fragte mich unterwegs, ob ich das Buch „The Cosmic Ordering Service“ (Wünsche an das Universum) kenne. Ich verneinte dies und so erzählte sie mir, dass sie dieses Buch gelesen hätte und es ausprobiert hat. Es würde funktionieren! Man müsse nur einen Wunsch an das Universum richten, um ihn erfüllt zu bekommen. Dazu wartet sie, bis Sie diesen Wunsch ganz inniglich spürt, blickt dann mit erhobenen Armen nach oben, richtet diesen Wunsch an das Universum und sagt danach mit voller Überzeugung „Danke“. Genau so als wenn sie den Wunsch bereits erfüllt bekommen hätte. Sie hätte dazu ein ganz besonderes Erlebnis gehabt, als Sie es zum ersten Mal ausprobierte:

Das Dach Ihres Hauses benötigte dringend eine Renovierung. Aber sie hatte die dazu benötigten 2.000 Britische Pfund nicht. Also richtete sie ihren Wunsch an das Universum:

<i>„Bitte 2.000 Pfund für mein Dach!“</i>	<i>„Danke“</i>
---	----------------

Und, so erzählte sie mir strahlend, dass sie drei Tage später einen Brief erhielt. Wegen eines Irrtums der Behörde erhielt sie einen zwei Jahre alten Steuerbescheid berichtigt und damit eine Steuerrückzahlung von über 2.000 Pfund.

Wir waren mittlerweile im nächsten Pub angekommen. Kurzes Klopfen an der verschlossenen Türe eröffnete uns die nächste Welt hinter die Kulissen eines weiteren hübschen Pubs. Auch hier hatten wir viel Spaß miteinander, bis die Gesellschaft beschloss, einen anderen „Freund“ zu besuchen. So begaben wir uns längst nach Mitternacht auf den Weg zum nächsten Pub.



2/2



Julie setzte ihre Erzählung über Ihre „Wünsche an das Universum“ fort. Sie hätte sich sehnsüchtig ein braunes Ledersofa gewünscht, aber nicht leisten können. Daher hätte sie ihre Arme ausgebreitet, in das Universum geblickt und sich gewünscht:

<i>„Bitte eine braune Ledercoach!“</i>	<i>„Danke“</i>
--	----------------

Und sie erzählte weiter: Eine Woche später sprach sie mit einem Freund ihres Sohnes. Dieser war gerade umgezogen und noch ein wenig sorgenvoll. Nicht alle Möbel passten in seine neue Bleibe. Er hätte da noch eine braune Ledercoach, ob er sie in Julies Haus unterstellen könne ... Julie jubelte. Es war exakt so eine Coach, wie sie es sich gewünscht hatte. Nur, so sagte sie mir mit einem Augenzwinkern, sie hätte wohl vergessen zu sagen, dass sie gerne eine eigene gehabt hätte.

Ein Stündchen später und ein paar Anekdoten aus dem Pub reicher, waren wir wieder auf dem Weg nach Hause zu unserem College. Die Idee mit den Wünschen an das Universum faszinierte mich. Ich hatte seit einigen Tagen versucht, Pint-Gläser zu kaufen, jedoch keine bekommen. Auch unser Pub-Besitzer durfte als Pächter des Pubs keine verkaufen. Also wünschte ich mir Pint-Gläser. Keine 100 Meter später standen zwei ausgetrunkene Pints im Fensterrahmen einer dunklen, verlassenem Straße. Ob ich mir noch was wünschen würde, lachte Julie. Ich dachte kurz nach und blickte dann voller Überzeugung, die Arme nach oben gestreckt, zum Himmel:

<i>„Ich wünsche mir einen neuen Kunden, mit einem thematisch interessanten Auftrag und einem ansprechenden Auftragsvolumen!“</i>	<i>„Danke“</i>
--	----------------

Wieder zum Hause, am zweiten Arbeitstag in meinem Büro, erhielt ich die folgende E-Mail, die ich hier wörtlich aber gekürzt zitiere:

„Sehr geehrter Herr Wellke, ich habe schon ein paar Mal versucht, Sie telefonisch zu erreichen ... wollte mein Anliegen nicht auf den Anrufbeantworter sprechen ... Sie wurden uns empfohlen von ... Wir sind ein mittelständisches Unternehmen ... Wir möchten unsere Mitarbeiter zum Thema ... schulen... Ich würde mich sehr freuen, wenn ich ihr Interesse geweckt habe und wir für ein gegenseitiges Kennenlernen bald möglichst Zeit finden würden...“

Daraus entwickelte sich eine sehr angenehme Geschäftsbeziehung mit einem größeren Auftrag über mehrere Monate. Es wurde ein erfolgreiches Referenzprojekt, durch das sich sowohl der Kunde als auch ich uns ein gutes Stück weiterentwickelten. – Ob die Wünsche an das Universum funktionieren? Oder ob alles nur Zufall ist? Ich weiß es nicht.

Haben auch Sie Wünsche? Welche Wünsche haben Sie? Was wünschen Sie sich?

--	--

**Widmung:**  
*Mit herzlichem Dank an Julie McCracken für den inspirierenden Abend und die Inspiration zu dieser Geschichte für meine Kunden, Lieferanten, Kollegen und Freunde.*

Ich wünsche Ihnen, dass auch Ihre Wünsche in Erfüllung gehen mögen!